

Armenangelegenheiten.

III. Alle diese statistischen Angaben drängen uns drei Folgerungen auf:

1) Die übergroßen Ausgaben der Gemeinden führen zu einem fälligen und raschen Anwachsen der Gemeindefinanzen.

Von 1920-31 wuchsen die Gemeindefinanzen im Senkebezirk um 1,594,591 Fr., also um 75 %.

Von 1931-35, innerhalb 4 Jahren, stiegen sie um 625,132 Fr., also um 14 %.

Wohl mag ein Teil der Schuldenvermehrung auf Neubauten zurückzuführen sein. Sie kann aber nicht einfach als Konto dieser Bauten gebucht werden.

Uebrigens kann gerade in Feuerüberfallenen Gemeinden nichts für andere Zwecke gesparrt werden. Da die Gemeinden haben die größte Mühe, die laufenden Verordnungen des Jahres zur Befriedigung der Gläubiger zu begleichen. Reichen aber die gewöhnlichen Einnahmen zur Deckung nicht hin, so nimmt man Darlehen auf und vermehrt damit die Gemeindefinanzen. Ein Uebel ruft das andere. Und im Hintergrunde lauert die Katastrophe.

2) Infolge der überhöhten Steuern drohen ganze Gegenden zu verarmen.

Am härtesten befallen ja die Steuern immer die sozial Schwachen, nämlich die Eigentümer der kleinen mittleren Betriebe. Kommt eine mittlere Schuldbelastung des Betriebes hinzu, so kann der Eigentümer keine Ausgaben mehr leisten. Ergebnis: es verfällt der Vermögen und damit der Gemeinde.

Außerdem wird durch die überhöhten Steuern jede Schuldbelastung auf landwirtschaftlichen Betrieben gelähmt. Dazu erschweren die hohen Ortssteuern den Viegenchaftsbau.

3) Die Art und Weise der Steuerbefreiung in den überhöhten und überfallenen Gemeinden kann durch keine Moral gerechtfertigt werden.

Ohne eine Neuorganisation der Armenpflege werden wir aber in unsern Gemeinden zu keinem gerechten Steuerregime kommen. Denn die Hauptlast der überhöhten Ortssteuern bilden die ungeheuren Armenlasten.

Allgemeine und besondere Ursachen der Armenlasten.

Bevor ich diese Hauptursache der großen Armenlasten und ihrer ungleichen Verteilung näher untersuche, will ich Ihnen, geehrte Herren, einige allgemeine und besondere Ursachen dieses Zustands nennen. Diese sind ziemlich verschieden.

Die Hauptursache an diesem trauhaften Zustand tragen natürlich die zwei Krebsübhel unseres Jahrhunderts, nämlich die Entchristlichung

der Gemeinde die erhebliche geschwundene und hat den Pauperismus im Kantone vermehrt.

Als dritte Ursache kann die Arbeitslosigkeit genannt werden, welches Uebel auch unsere Bevölkerung stark befallt.

Eine besondere Ursache des genannten ungleichen Zustandes liegt mit der wirtschaftlichen und sozialen Struktur unseres Kantons im Zusammenhang. Es ist

das gestörte Gleichgewicht zwischen Bevölkerung und Lebensraum.

Der Kanton Freiburg hat zu wenig Lebensraum für seinen Bevölkerungszuwachs.

Seit 1920 wirt der Kanton Freiburg seinen ganzen Bevölkerungszuwachs auf fremde Gebiete ab. Und Freiburg ist dazu gezwungen. Denn in der freiburgischen Landwirtschaft, wenigstens wie sie heute aufgebaut ist, kann sich die Zahl der Erwerbenden kaum vermehren. Zeitweise — etwa bis 1910 — konnte nun der Geburtenüberschuss durch Erwerbserwerb, wie Industrie, Handwerk, Handel, Gastgewerbe im Kanton selber aufgenommen werden. Seit 1920 scheint nun dies vollständig ausdientlich geworden zu sein, weil die Entwicklung dieser Erwerbserwerb nicht mit der raschen Bevölkerungszunahme Schritt halten kann.

Diese Verengung des Lebensraumes bedrängt gerade in den ärmsten Gegenden die Bevölkerung am meisten. So im Senkebezirk, der seinen ganzen Bevölkerungszuwachs abgeben muß, besonders seitdem Auswanderer anderer Kantone auch in sein Gebiet eindringen, und die anfängliche Bevölkerung durch die Krise mangelsorts entwurzelt worden ist. In gewissen Gegenden des Senkebezirks hält dieser Zustand schon lange an.

In mehr als 60 Gemeinden des Kantons hat die Bevölkerung seit 1850 abgenommen. Vor allem können die ärmeren Berggegenenden des Kantons ihrem Geburtenüberschuss keine Verdienstmöglichkeit bieten, weil gerade hier die Landwirtschaft sehr beschränkt aufnahmefähig ist. Und gerade aus diesen Volksteilen kommt der prozentual hohe Geburtenüberschuss.

Außerdem haben die wirtschaftlich unselbständigen erschreckend zugenommen. Von 1888 bis 1930 vermehrten sich die Selbständigen um 142 = 0,9 % und die Unselbständigen um 7335 = 21,4 %.

Diese Tatsachen ziehen eine große Unsicherheit der wirtschaftlichen Existenz nach sich. Einmal muß sich nämlich ein Teil des Bevölkerungszuwachses dem Gemeinde zuzumenden. Dieser Abdruck in Handel, Industrie und Gewerbe, kann sich innerhalb des Kantons vollziehen, was vor 1910 geschah. Andererseits wird ein großer Teil der Freiburger zur Auswanderung

geleitete Arbeiter und Knechte abdrückt, die den Konjunkturschwankungen sehr unterworfen sind. Sobald aber diese ungleichen Arbeiter ihre Arbeitsmöglichkeiten verlieren, fallen sie der Gemeinde zur Last und müssen oft zurückwandern.

Auch die wirtschaftliche Verunsicherbarkeit der Bevölkerung zieht ähnliche Folgen nach sich und gestaltet die Lage des Einzelnen sehr präkar. Man weiß doch, welche schmerzlichen Wirkungen die Entlassung vieler Fabrikarbeiter des Senkebezirks für die dortige Bevölkerung nach sich zog. Sofort trat eine Schrumpfung des Erwerbs ein. Schon 1930-32 sank der verfeuertete Erwerb im Senkebezirk um ca. eine Million. Diese Senkung verringert den Gemeinde- und Steuerertrag, erhöht dazu sicher noch die Steuerlast, weil unter denen, die von einer Verringerung des Erwerbs betroffen werden, sicher solche sind, die ihre Lebenskosten nicht mehr bestreiten können, besonders wenn sie eine zahlreiche Familie ernähren müssen, was im Senkebezirk gewöhnlich der Fall ist. Dabei schrumpft auch der Verbrauch, wodurch der Erwerb anderer Bevölkerungsschichten beeinträchtigt wird. Im Zusammenhang des Wirtschaftslebens betrachtet, spielt die dauernde Senkung des Steuerertrages, besonders in ärmeren Gemeinden, eine ganz bedeutende Rolle.

Alle diese Tatsachen weisen bezüglich unseres Problems in einer Richtung. Immer sind es die ärmsten Gegenden, die von den Schwankungen im Wirtschaftsleben am stärksten betroffen werden. Und die Bevölkerung dieser Gegenden ist gerade für diese Lasten außerst empfänglich, weil erstens ihre Erwerbserwerblichkeit sehr gering und sich zweitens dort keine erhebliche Reserven für die Zeiten der Not sammeln können. Es ist also ein Gebot kluger Sozialpolitik, daß man diese Volksteile steuerpolitisch stark entlastet. (Fortsetzung folgt.)

Das Schwim- und Vesperfest in Schwarzsee hat in weiten Kreisen reges Interesse gefunden und es hat überall Freude bereitet zu vernehmen, daß die alten Volksspiele: Raftenrennen, Bährenfahren und Steinforten wieder aufleben sollen. An diesen Volksspielen können sich all jene beteiligen, die ihre Kraft zeigen wollen. Sie mögen sich aber vorher bei Hrn. L. Bultard im Hotel du Lac melden. Die ersten Preissträger in den Volksspielen erhalten schöne Preise (je 20 Fr.).

Hans in der Hand bei den Soldaten. Am nächsten Montagabend veranstaltet das Schuldb. der Refr.-Schule der 2. Div. im Schwarzsee einen Schuldbau. Bei dieser Gelegenheit wird der bekannte Sänger Hans in der Hand auftreten.

Gegenwärtig üben sich Militärflieger über Neuenburgersee mit Bombenabwürfen. (Lebungen wurden schon seit Jahren in 1 Gebiet durchgeführt, ohne daß etwas 2 males vorgekommen wäre. Als nun am Donnerstag mittig ein Flugzeug das Forst überflog, fiel plötzlich eine Bombe her und explodierte in den Wäldern einer Gruppe mit gewaltigem Krach. Der Baum wurde arg zerstückt und die Vorderseite des ses des Hrn. Ammann Duc durch zahlreiche beschleunigter zerstückt. Personen wurden verletzt. Auch ein Automobil, das sich Nähe befand, erhielt eine Anzahl Splitter. Kurz nach dieser Explosion, welche die terung begrifflicherweise in große Auf verlegte, trafen dann Offiziere und ein. Die Untersuchung wurde sofort aufgenommen. Mit sehr großer Wahrscheinlichkeit der Fall so: beim Abwurf über einer burgersee blieb eine Bombe im Gestalt Flugzeuges hängen und fiel dann spä der Zufall wollte mitten ins Dorf Forst unter. Offenbar ist bei der Abwurf eines dieses Flugzeuges etwas nicht in Ordnung

Das Arbeitslager im Ebenen Gantstrich hatte am Donnerstagabend die Frau Hh. Staatsrat Quarenoud, Großrat Folger und den städtischen Finanzreferent als Gäste zu sehen. Hr. Staatsrat Quarenoud ermunternde Worte an die jungen Arbeiter. In Dankbarkeit sangen die 2 mehrere schöne Lieder. Es war ein schöner Abend, der allen Teilnehmern in Erinnerung bleiben wird.

Das Retortenbataillon der 2. Div. Das sich vor kurzem in der Gegend von Genéburg-Duggisberg und nachher einige 2 Schwarzsee aufhielt, hat nun eine 2 der Gegend von Braroman, Treffels, und Le Mouret gearbeitet. Das Bat. ist dem Kdo. Hr. Major Allan de 9 Rd. J. Bat. 19. In den letzten Tagen in diesem Gebiet interessante Geschehnisse durchgespielt. Am Donnerstag ist a Oberförster Dr. Wille, Waffenschef der 2 den Lebungen gefolgt. Gemö ist der Instruktor Hr. Oberst Sumter anwesend. it das Bat. (Schuldb. it Oberst. E Stellvertreter (Schuldb. Nachb) wieder Schwarzsee eingetroffen, was es noch überlegen mit allen Waffen durchzuführen. In einigen Tagen wird das Bat. nach abmarschieren. Wie wir vernehmen, h Bevölkerung von Le Mouret und Un große Freude an der Einquartierung Refr. Bat.

Kath. Pfarrei St. Antoni

Die Steuerpflichtigen werden hiemit ersucht, sämtliche rückständige Pfarreiteuern bis zum 12. September 1937, an den Pfarreitaaffier zu entrichten. 3704

Alle Rückstände werden von genanntem Datum an auf dem Betreibungswege erhoben.

Der Pfarreirat.

Grosses Flobertschieszen in St. Antoni

Sonntag, den 29. August u. 5. September verbunden mit Gruppenwettkampf

Anmeldung der Gruppen auf dem Stand (3 Mann)

Beginn des Schiessens um 10 Uhr

Gabensatz Fr. 300.— in bar

1. Preis Fr. 40.—

Freundlichst ladet ein: Die Pfarremusik und der Wirt.

Verbot: Das Befahren und Begehen des Feldweges von Niedermonten nach dem Holzacker, sowie das Betreten des Niedermontenhubs wird strengstens untersagt (Gefahrzone!)

Landwirte!

kauft keine Pferde, Woll- und Regen-Decken

benor Ihr meine à 19.50 gesehen habt. Jede Decke wird anstandslos zurückgenommen, sofern sie nicht entsprechen sollte. Alle anderen Sattler- und Tapezierer-Artikel, sowie ganze Aussteuer auf Abzahlung ohne Abwertungsaufsicht. Störenarbeit sehr billig. Es wird passendes in Tausch genommen. Es empfiehlt sich: 3724

Joh. Aebischer, Sattlerei, Lanne, Brünisried.

Steigerung

Montag, den 30. August, ab 1 Uhr über

Mot- und Beizefässer

von 50 bis 600 Liter

Korbflaschen, Fässchen von 16 Liter an zum Gebrauch für Sauertraut, Pflanzentübel etc.

Ferner 1 Motorrad A. J. S. 350 cem wie neu.

Ernst Bögell, Handlung, Heiterried.

Knabe

von ca 15 Jahren wird bei Landwirt im Senkebezirk zu pflanzere gesucht, event. im Austausch mit gleichaltrigem für 1 bis 2 Winter zur Erlernung der Sprache, Familienanschluss ausgeschlossen und erwünscht.

Chapelle vers Saffet (Waadil, Bronebet).

Dr. P. Fietta

Augenarzt

abwesend

nimmt seine Sprechstunden am 24. Sept. wieder auf.

Die schönste und grösste Auswahl in Damen und Herren

VELOS

Touren und Halbrenner Gelegenheiten sowie neue billige finden Sie stets bei Fritz Stucky Perolles 15. ROYAL ENFIELD.

Zu pachten gesucht

von zahlungsfähigem Landwirt ein kleineres

Heimwesen

Offerten an 3743

J. Kolly, Brella, Täfers.

Gesucht

treues fleißiges 3691

Mädchen

für Küche und Haushaltung Eintritt 1. September. Familienanschluss. Anfangs-Lohn Fr. 50 per Monat.

J. Merz-Mägli, Reil zur Tomplation, Aletschheim (Baselst.)

Zu verkaufen ein

Heimetli

von 6 Sucharten guten Vieh- und Aderland und 1 Wiesarte Wald. Geräumige Gebäulichkeiten.

Auskunft durch 3681

2 Großrieder, Obermonten, St. Antoni.

Bergweide zu verpachten

Die Gemeinde Pfaffen schreibt hiemit auf dem Submissionswege, die Bergweide „Sittenberg“, gelegen im Schwarzsattel, gutgrasige Weide, Sommerung von 40 bis 45 Rindern, zum Verpachten aus, für die Dauer von 6 Jahren. Antritt 1938. Preisangaben sind schriftlich zu machen bis zum 10. September 1937 mit Angabe der Bürgschaft, auf der Gemeindebeschreiberei Pfaffen, wo auch die Bedingungen eingesehen werden können. 3607

Der Gemeinderat.

Zu kaufen gesucht

Feder-

Wohnwagen

Ebendasselbst kann ein Pferd in

Fütterung

genommen werden. Adresse erteilt unter Nr. 3692 des Interatenbureau, Bahnhöfstr. 10, Freiburg.

Einmachtopfe

diverser Grössen empfiehlt

Ziegelei Düdingen

Tel. 43.17

Gesucht

für die Kibbi vom 12. September, eine taugliche

Sanzmusik

Adresse zu erfragen unter Nr. 3735 im Interatenbureau, Bahnhöfstr. 10, Freiburg.

Inserate

bringen neue Kundschaft.

Milder Mäder Tabak

Detail-Verkauf 200 gr. 90 Cts.

Die Sense schneidet auch einmal so gut, Wenn Mäder tabak Du ins Pfeifchen lust

Engros-Verkauf: G. Eigenmann & Cie. Nachf.v. Eigenmann Chatton & Cie. Freiburg

Gesucht

treues williges 3682

Mädchen

für Haus und Feld. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft.

Sich melden bei Fam. U. Bonlanthen, Prädertwan, Tenlingen.

Gesucht

lauberes, tüchtiges 3718

Mädchen

in Haushalt zu zwei Kindern. Offerten mit Lohnanspruch an Frau L. Eggli, Kanalgaße 28, Biel.

Gesucht

jüngere 3734

Tochter

zur Anstiftung im Haushalt in Familie mit Kindern. Sich vorstellen bei Frau Joh. Bärli, Sandla, Gurmels, Tel. 42.14.

Gesucht

20-35-jähriges

Mädchen

für die Haushaltungsarbeiten. Sich melden an Steffen Jakob, Corninboel.

Gesucht

ein zuverlässiger

Bursche

der gut messen kann, als Jeweler. Adresse erteilt unter Nr. 3696 des Interatenbureau, Bahnhöfstr. 10, Freiburg.

Gesucht

ein zuverlässiger

Bursche

der gut messen kann, als Jeweler. Adresse erteilt unter Nr. 3696 des Interatenbureau, Bahnhöfstr. 10, Freiburg.

Preis kegeln

Sonntag, den 29. August 1937 in d

Wirtschaft St. Antoni

Beginn vormittags 10 Uhr

1. Preis: 40 Fr. in bar

Musikalische Unterhaltung

Hiezu ladet freundlichst ein Der Arbeiterverein St. An

Grosses Flobert- und

Kleinkaliber-Schies

mit Gruppenwettkampf in

Webersto

Sonntag, 28. August von 14 Uhr an

Sonntag, 29. August von 12 Uhr an

bei der

Wirtschaft zum Schlü

Auszahlung in bar — Silbernes Kranzalt

Dasselbst gleichzeitig grosses

PREISKEGEL

1. Preis Fr. 40.—

Zu zahlreichen Besuche ladet ein: Die Feldschützengesellschaft Uebe

Bad Garmisv

Sonntag, den 29. August

Lustige Musikunterhalt

Sonntag, 29. August

Musikunterhalt

mit gemittlicher Vereinigung in der Wirtschaft

Brünisried

Rassige Ländlermusik

Freundl. ladet ein Fam. A. Bielm